



PRÜFUNGSVORBEREITUNG IN DER SCHULE

C₁

PRÜFUNG DER
DEUTSCHEN SPRACHE
FÜR DAS C1-NIVEAU

LEHRERHANDBUCH

PRÜFUNGSVORBEREITUNG IN DER SCHULE

PRÜFUNG DER DEUTSCHEN SPRACHE FÜR DAS C1-NIVEAU

LEHRERHANDBUCH

Lehrerhandbuch der Übungstests

Das vorliegende Buch ist Teil einer Serie von Testbüchern zur Vorbereitung auf die Prüfung des griechischen Staatszertifikats für Fremdsprachen (KPG). Konzipiert und geschrieben wurde es für DaF-Lehrende, deren Schüler die KPG-Prüfungen in der deutschen Sprache ablegen möchten. Die Arbeit für diese Serie wurde im Rahmen des Projekts „Differenzierte und Gestaffelte Staatliche Fremdsprachenprüfungen“ (griechisches Akronym DiaPEG) durchgeführt, das von der Europäischen Union und Griechenland kofinanziert wurde und als Ziel hat, die Fremdsprachenprüfungen von Griechenland zu unterstützen und weiterzuentwickeln. Konkreter handelt es sich um das Teilprojekt 10 mit dem Titel „Verbindung des schulischen Fremdsprachenunterrichts mit den nationalen Sprachprüfungen“.

ISBN: 978-618-80759-0-0

© **RCeL, 2013**

Herausgeber

Bessie Dendrinou & Bessie Mitsikopoulou

Redaktion der Prüfungstests

Evdokia Balassi, Angeliki Tsokoglou, Chrysoula Theodoridou

Umschlagdesign und inneres Layout

Christina Franzeskaki

Design der Übungstests

Anna Maragkoudaki

Herausgeber: Bessie Dendrinou & Bessie Mitsikopoulou

PRÜFUNGSVORBEREITUNG IN DER SCHULE

PRÜFUNG DER DEUTSCHEN SPRACHE FÜR DAS C1-NIVEAU

LEHRERHANDBUCH

Athen, RCeL Verlag

Το έντυπο αυτό δημιουργήθηκε στο πλαίσιο της Πράξης: «Διαφοροποιημένες και Διαβαθμισμένες Εθνικές Εξετάσεις Γλωσσομάθειας» με κωδικό MIS 299908. Η ανωτέρω Πράξη υλοποιείται από το Εθνικό και Καποδιστριακό Πανεπιστήμιο Αθηνών μέσω του Επιχειρησιακού Προγράμματος «Εκπαίδευση και Δια Βίου Μάθηση» (ΕΠΕΔΒΜ) και συγχρηματοδοτείται από την Ευρωπαϊκή Ένωση (Ευρωπαϊκό Κοινωνικό Ταμείο) και από εθνικούς πόρους (ΕΣΠΑ 2007-2013).



Inhalt

Vorwort	7
Lösungen der Übungstests	8
Übungstest 1	9
Prüfungsphase 1	9
Prüfungsphase 3	10
Übungstest 2	11
Prüfungsphase 1	11
Prüfungsphase 3	12
Übungstest 3	13
Prüfungsphase 1	13
Prüfungsphase 3	14
Übungstest 4	15
Prüfungsphase 1	15
Prüfungsphase 3	16
Übungstest 5	17
Prüfungsphase 1	17
Prüfungsphase 3	18
Prüferfragen für Prüfungsphase 4	19
Übungstest 1	20
Übungstest 2	21
Übungstest 3	22
Übungstest 4	23
Übungstest 5	24
Muster der Antwortbögen	25
Prüfungsphase 1	26
Prüfungsphase 3	27
Transkriptionen für Prüfungsphase 3	28
Übungstest 1	29
Übungstest 2	32
Übungstest 3	35
Übungstest 4	38
Übungstest 5	41
Anhang	44
1. Κριτήρια αξιολόγησης προφορικού και γραπτού λόγου	44
2. Η προφορική εξέταση για το επίπεδο Γ1	45

Vorwort

Das Testbuch zum C1-Niveau wurde für Lehrzwecke entwickelt und dient der Vorbereitung von Schulklassen, die an den Prüfungen des Griechischen Staatszertifikats (KPG) zur deutschen Sprache lehrplanmäßig oder lehrplanunabhängig teilnehmen wollen.

Obwohl das kostenfreie Schülerhandbuch für den Einsatz im Klassenzimmer konzipiert ist, kann es auch in anderen Lernwelten eingesetzt werden. Die einzige Voraussetzung dafür ist, es von der KPG-e-school-Webseite herunterzuladen. Die Webseite bietet zusätzlich auch eine weitere, alternative Zugriffsmöglichkeit für die Aufgaben. Durch eine elektronische Ablage, die auf Grundlage eines Aufgabenverzeichnisses funktioniert, können interessierte Lehrende und Lerner nach konkreten Aufgaben suchen, indem Sie eine Suchanfrage anhand von Parametern wie Niveau, Format, Umfang oder Thema der Aufgabe eingeben.

Auch das vorliegende Lehrerhandbuch, das das Schülerhandbuch des C1-Niveaus begleitet, kann ebenfalls von allen Interessenten heruntergeladen werden. Es ist jedoch eher zur Nutzung durch DaF-Lehrende konzipiert. Das Lehrerhandbuch enthält:

Für die Prüfungsphase 1: Die Lösungen aller Übungstests zum Leseverstehen.

Für die Prüfungsphase 3: Die Lösungen aller Übungstests zum Hörverstehen sowie die Transkripte der Hörtexte. Die Hörtexte können von der KPG-e-school-Webseite heruntergeladen werden.

Für die Prüfungsphase 4: Prüferfragen zu jeder Aufgabe.

DaF-Lehrende, die an weiteren Informationen zu den KPG-Prüfungen im allgemeinen – und insbesondere an Informationen zu den Prüfungen der deutschen Sprache und des C1-Niveaus – interessiert sind, können diese auf der KPG-e-school-Webseite finden. Dieses zusätzliche Wissen kann den Lehrenden behilflich sein, das Prüfungskonzept besser zu verstehen und somit ihren Schülern in vielfältiger Weise zu helfen.

Auch wenn kein Zugriff auf weitere Informationen zum Profil des Fremdsprachenlerner des C1-Niveaus möglich ist, sollten die Lehrenden über die folgenden Kenntnisse verfügen:

Von den Kandidaten auf dem C1-Niveau wird eine kompetente Sprachverwendung (Effectiveness Level) erwartet. Nach dem Europäischen Referenzrahmen für Sprachen können die Kandidaten global beschrieben

- ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen;
- sich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen;
- die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen;
- sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.

Bessie Dendrinou & Bessie Mitsikopoulou

Athen, 2013



01	B
02	A
03	B
04	A
05	A
06	C
07	C
08	B
09	A
10	B
11	A
12	A
13	B
14	C
15	B
16	A
17	C
18	E
19	H
20	A
21	G
22	B
23	D
24	B
25	A
26	C
27	B
28	C
29	B
30	A

31	C
32	A
33	D
34	G
35	A
36	F
37	B
38	H
39	E
40	C
41	B
42	A
43	G
44	B
45	D
46	E
47	H
48	G
49	C
50	F
51	ZUM / AM
52	VERGESSEN / VERSÄUMT
53	ENTSCHEIDEN
54	LIEß
55	ÜBERSTUNDEN
56	SONST / ÜBLICH / GEWOHNT / VORGESEHEN
57	WIE
58	DAZU
59	TROTZ / BEI
60	ERWARTEN

01	A
02	B
03	C
04	A
05	C
06	B
07	B
08	A
09	A
10	B
11	A
12	B
13	B
14	A
15	A
16	A
17	B
18	B
19	A
20	C
21	GUTMÜTIG / FREUNDLICH / GUTHERZIG
22	SUCHT
23	GEDANKEN / LOGIK / VERNUNFT
24	REDEN / SPRECHEN / MUND
25	VERHEIMLICHT / VERSTECKT / VERBIRGT

01	D
02	G
03	F
04	H
05	A
06	C
07	B
08	A
09	B
10	A
11	C
12	B
13	B
14	C
15	A
16	C
17	B
18	A
19	A
20	B
21	C
22	C
23	B
24	C
25	C
26	C
27	A
28	B
29	A
30	B

31	B
32	A
33	F
34	B
35	H
36	D
37	G
38	E
39	A
40	C
41	G
42	C
43	A
44	E
45	C
46	H
47	F
48	B
49	D
50	E
51	GUTEN
52	ETWAS
53	STELLEN
54	ENTFERNUNG / STRECKE / DISTANZ
55	MIT
56	AUCH / EBENFALLS
57	IMMER / NOCH / ZUSEHENDS / ZUNEHMEND
58	LUST
59	SOLANGE / WENN
60	ÜBERLEGEN / FRAGEN

01	A
02	C
03	C
04	A
05	A
06	A
07	B
08	C
09	B
10	B
11	A
12	B
13	A
14	A
15	B
16	A
17	A
18	B
19	A
20	A
21	LÄCHERLICH
22	GERN GESEHEN
23	AUFREGEN
24	SCHLIMME / WICHTIGE
25	BANANE

01	F
02	D
03	H
04	G
05	A
06	B
07	C
08	A
09	B
10	B
11	A
12	A
13	B
14	A
15	A
16	C
17	B
18	A
19	B
20	A
21	C
22	B
23	A
24	C
25	B
26	A
27	B
28	C
29	A
30	B

31	C
32	A
33	F
34	B
35	H
36	D
37	A
38	C
39	G
40	E
41	D
42	A
43	C
44	H
45	B
46	G
47	F
48	E
49	A
50	B
51	TEUER / KOSTSPIELIG / UNANGENEHM
52	EIGENTLICHEN / GEMEINTEN / RICHTIGEN
53	VERANTWORTLICH / ZUSTÄNDIG
54	URTEILTE / ENTSCHIED / BESCHLOSS / SO
55	FALL / REISEBÜRO
56	STAMMEND / KOMMENDE
57	BUCHUNG
58	SCHLOSS
59	REISEN / FLIEGEN / FAHREN
60	EIGENTLICH

01	B
02	A
03	C
04	B
05	B
06	B
07	B
08	C
09	A
10	B
11	B
12	A
13	A
14	A
15	B
16	A
17	B
18	B
19	B
20	A
21	UNGLÜCK / MISSGESCHICK
22	TOILETTE
23	SITUATION
24	URSPRÜNGLICH / FRÜHER / IM MITTELALTER / EINST / EHEMALS
25	MITTEL

01	B
02	A
03	B
04	B
05	A
06	A
07	C
08	B
09	B
10	A
11	C
12	A
13	A
14	A
15	B
16	A
17	E
18	H
19	D
20	A
21	G
22	B
23	C
24	B
25	B
26	C
27	A
28	A
29	A
30	C

31	A
32	B
33	E
34	B
35	H
36	C
37	A
38	G
39	D
40	F
41	C
42	F
43	E
44	G
45	D
46	E
47	B
48	A
49	B
50	H
51	UMGEKEHRT / ANDERSHERUM / ANDERSRUM
52	VERBINDENDE / GEMEINSAME
53	TOURISTEN / BESUCHERN / GÄSTEN / FREMDEN
54	ERREICHBAR / ZU ERREICHEN / ZU ENTDECKEN
55	MIT / AUF
56	UM / KITZELT
57	AUSFLUG / TAG
58	EINIGEN / MANCHEN / VIELEN
59	WIE
60	ODER

01	C
02	A
03	A
04	C
05	C
06	B
07	B
08	A
09	B
10	A
11	B
12	B
13	A
14	A
15	B
16	B
17	A
18	A
19	A
20	C
21	BERICHTERSTATTUNG / BERICHTE / ARTIKEL / MELDUNGEN / REPORTAGEN
22	IM PARLAMENT / IM BUNDESTAG / IN DEN PARLAMENTEN
23	SOMMERFERIEN / FERIEN / SOMMERMONATEN / MONATEN JUNI, JULI UND AUGUST
24	BETRIEBE / FIRMEN / FABRIKEN / UNTERNEHMEN
25	UNWICHTIGEN / UNINTERESSANTEN THEMEN / NACHRICHTEN / MELDUNGEN

01	B
02	B
03	B
04	A
05	B
06	C
07	A
08	C
09	B
10	A
11	A
12	A
13	B
14	B
15	A
16	A
17	C
18	G
19	E
20	H
21	D
22	A
23	F
24	C
25	B
26	A
27	C
28	B
29	A
30	C

31	A
32	C
33	G
34	B
35	A
36	F
37	H
38	D
39	C
40	E
41	C
42	F
43	H
44	B
45	E
46	G
47	E
48	B
49	A
50	D
51	LASSEN
52	HÄNGT
53	AUSGEGRABEN / GEFUNDEN
54	BEFINDE / BEFINDET
55	GING
56	WERT
57	NACH
58	NACHFOLGER
59	BAUEN / ERRICHTEN
60	FLIEßEN / STRÖMEN

01	B
02	A
03	B
04	C
05	B
06	C
07	B
08	B
09	A
10	B
11	B
12	A
13	A
14	B
15	A
16	B
17	A
18	A
19	B
20	A
21	FALLEN
22	GEFAHREN / UNFÄLLEN / FOLGEN / KONSEQUENZEN / SCHÄDEN / VERLETZUNGEN
23	GEZWUNGEN / ÜBERREDET / GEDRÄNGT
24	ANDERE
25	VORGESTELLT / AUSGEMALT / GEDACHT



Aufgabe 1: Jugendliche

- Viele ältere Menschen verstehen die heutige Jugend nicht. Sind die Jugendlichen heute wirklich anders als früher?
- Und was meinen Sie? Welches sind die wichtigsten Probleme, mit denen Jugendliche heute konfrontiert sind?

Aufgabe 2: Filme

- Informieren Sie Ihren Gesprächspartner über die neuen bahnbrechenden Techniken, mit denen der Film „Avatar“ gedreht wurde.
- Informieren Sie Ihren Gesprächspartner über die Hommage der Griechischen Kinemathek an klassische Filme.
- Sie diskutieren mit Ihrem Gesprächspartner über Filme. Der eine von Ihnen meint, dass Filme, die sich überwiegend auf Computertechniken stützen, das Publikum heutzutage mehr ansprechen, der andere meint, dass andere Kriterien (z.B. Drehbuch, Schauspieler usw.) für gute Filme ausschlaggebend sind. Versuchen Sie, Ihren Gesprächspartner zu überzeugen.

Aufgabe 1: Stimmung und Laune

- Inwiefern bestimmen Wetter und Klima die Stimmung des Menschen?
- Es gibt noch viele andere Faktoren, von denen unsere Laune abhängig ist. Was sind für Sie die wichtigsten und warum?

Aufgabe 2: Fun-Sportarten

- Informieren Sie Ihren Gesprächspartner über Scuba Diving.
- Informieren Sie Ihren Gesprächspartner über Tandem Skydiving.
- Sie und Ihr Gesprächspartner haben zusammen einen Gutschein von „Fun and Action“, einem Veranstalter für Abenteuersport, gewonnen. Zur Auswahl stehen die beiden Sportarten, die Sie gerade vorgestellt haben. Was wollen Sie gemeinsam machen? Einigen Sie sich.

Aufgabe 1: Moderne Schule

- Wie kann die moderne Schule zur Förderung des Kulturlebens eines Landes beitragen?
- Glauben Sie, dass die Erziehung zum Umweltbewusstsein zu den Aufgaben der modernen Schule gehört? Warum (nicht)?

Aufgabe 2: Freizeitparks

- Informieren Sie Ihren Gesprächspartner über den Abenteuerpark von Malakassa.
- Informieren Sie Ihren Gesprächspartner über den archäologischen Park von Nikopolis.
- Sie beide möchten nächstes Wochenende zusammen etwas unternehmen. Der eine von Ihnen will in den Abenteuerpark von Malakassa fahren, der andere will den archäologischen Park von Nikopolis besuchen. Versuchen Sie, Ihren Gesprächspartner von Ihrem Ausflugsziel zu überzeugen.

Aufgabe 1: Führerschein

- Halten Sie es für sinnvoll, dass Jugendliche schon mit 17 Jahren den Führerschein machen dürfen? Warum (nicht)?
- Und was meinen Sie? Sollten ältere Menschen, z.B. 75 - 80 - Jährige, einen jährlichen Fahr - Test ablegen? Warum (nicht)?

Aufgabe 2: Soziales Engagement

- Informieren Sie Ihren Gesprächspartner über die Initiative „Kostenloser Nachhilfeunterricht“ in Thessaloniki.
- Informieren Sie Ihren Gesprächspartner über die „Gemüsegarten“ - Initiative der Stadt Alexandroupolis.
- Sie und Ihr Gesprächspartner wollen sich sozial engagieren. Der eine meint, dass der Ernährungsbereich sich besonders dafür eignet, während der andere davon überzeugt ist, dass eine gute Ausbildung viel wichtiger ist. Einigen Sie sich auf eine Initiative.

Aufgabe 1: Alternative Energiequellen

- Was sind die Vorteile alternativer Energie (wie z.B. Solarenergie oder Windkraft)?
- Und Sie? Viele Menschen wehren sich gegen den Ausbau alternativer Energie, weil Windräder und Solaranlagen ihrer Meinung nach die Landschaft zerstören. Was halten Sie davon?

Aufgabe 2: Urheberrecht

- Informieren Sie Ihren Gesprächspartner über das ACTA - Gesetz.
- Informieren Sie Ihren Gesprächspartner über die neuesten Entwicklungen in der Musikindustrie.
- Sie und Ihr Gesprächspartner diskutieren über Urheberrecht im Internet. Der eine von Ihnen vertritt die Meinung, dass im Interesse der Künstler Urheberrechte auch im Internet geschützt werden müssen, der andere steht auf der Seite der Verbraucher, die kostenlose Downloads wollen. Überzeugen Sie Ihren Gesprächspartner.





ΚΩΔΙΚΟΣ ΕΝΤΥΠΟΥ
ΓΙΑ ΤΟ ΒΑΘΜΟΛΟΓΙΚΟ ΚΕΝΤΡΟ

Στοιχεία υποψηφίου
(γράφονται αλογράφως)

ΘΕΣΗ ΕΤΙΚΕΤΑΣ ΜΕ ΤΟΝ
ΚΩΔΙΚΟ ΑΡΙΘΜΟ ΥΠΟΨΗΦΙΟΥ

**ΕΠΙΠΕΔΟ Γ1
ΕΝΤΥΠΟ ΕΝΟΤΗΤΑΣ 1
ΚΑΤΑΝΟΗΣΗ ΓΡΑΠΤΟΥ ΛΟΓΟΥ
ΚΑΙ ΓΛΩΣΣΙΚΗ ΕΠΙΓΝΩΣΗ**

- Στα ερωτήματα 1 - 50 απαντάτε μαρτζίζοντας το κουτάκι έτσι
- Στα ερωτήματα 51 - 60 απαντάτε γράφοντας μόνο εκεί όπου υπάρχουν τελείες.
- Άλλες οδηγίες: Βλέπε πίσω σελίδα

- | | |
|--|--|
| 1 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H | 31 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H |
| 2 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H | 32 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H |
| 3 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H | 33 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H |
| 4 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H | 34 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H |
| 5 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H | 35 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H |
| 6 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H | 36 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H |
| 7 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H | 37 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H |
| 8 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H | 38 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H |
| 9 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H | 39 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H |
| 10 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H | 40 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H |
| 11 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H | 41 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H |
| 12 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H | 42 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H |
| 13 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H | 43 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H |
| 14 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H | 44 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H |
| 15 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H | 45 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H |
| 16 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H | 46 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H |
| 17 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H | 47 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H |
| 18 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H | 48 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H |
| 19 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H | 49 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H |
| 20 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H | 50 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H |
| 21 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H | |
| 22 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H | |
| 23 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H | |
| 24 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H | |
| 25 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H | |
| 26 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H | |
| 27 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H | |
| 28 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H | |
| 29 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H | |
| 30 <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> E <input type="checkbox"/> F <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> H | |

ΠΡΟΣΟΧΗ
Συμπληρώνεται
ΜΟΝΟ
από τον βαθμολογητή

51	<input type="checkbox"/> Σ <input type="checkbox"/> Λ
52	<input type="checkbox"/> Σ <input type="checkbox"/> Λ
53	<input type="checkbox"/> Σ <input type="checkbox"/> Λ
54	<input type="checkbox"/> Σ <input type="checkbox"/> Λ
55	<input type="checkbox"/> Σ <input type="checkbox"/> Λ
56	<input type="checkbox"/> Σ <input type="checkbox"/> Λ
57	<input type="checkbox"/> Σ <input type="checkbox"/> Λ
58	<input type="checkbox"/> Σ <input type="checkbox"/> Λ
59	<input type="checkbox"/> Σ <input type="checkbox"/> Λ
60	<input type="checkbox"/> Σ <input type="checkbox"/> Λ



ΕΠΙΠΕΔΟ Γ1
ΕΝΤΥΠΟ ΕΝΟΤΗΤΑΣ 3
ΚΑΤΑΝΟΗΣΗ ΠΡΟΦΟΡΙΚΟΥ ΛΟΓΟΥ

ΟΔΗΓΙΕΣ ΣΥΜΠΛΗΡΩΣΗΣ ΕΝΤΥΠΟΥ

1. Βεβαιωθείτε ότι στο αυτοκόλλητο υπάρχει το όνομά σας, ο κωδικός σας, το επίπεδο και η γλώσσα εξέτασης.
2. Χρησιμοποιήστε μόνο σκούρο μπλε ή μαύρο στυλό.
3. Δεν επιτρέπεται το σβήσιμο με οποιονδήποτε τρόπο.
4. Στα ερωτήματα 1 - 20 απαντάτε μαυρίζοντας το κουτάκι έτσι
5. Στα ερωτήματα 21 - 25 απαντάτε γράφοντας μόνο εκεί όπου υπάρχουν τελείες.

1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Στοιχεία υποψηφίου
(γράφονται ολογράφως)

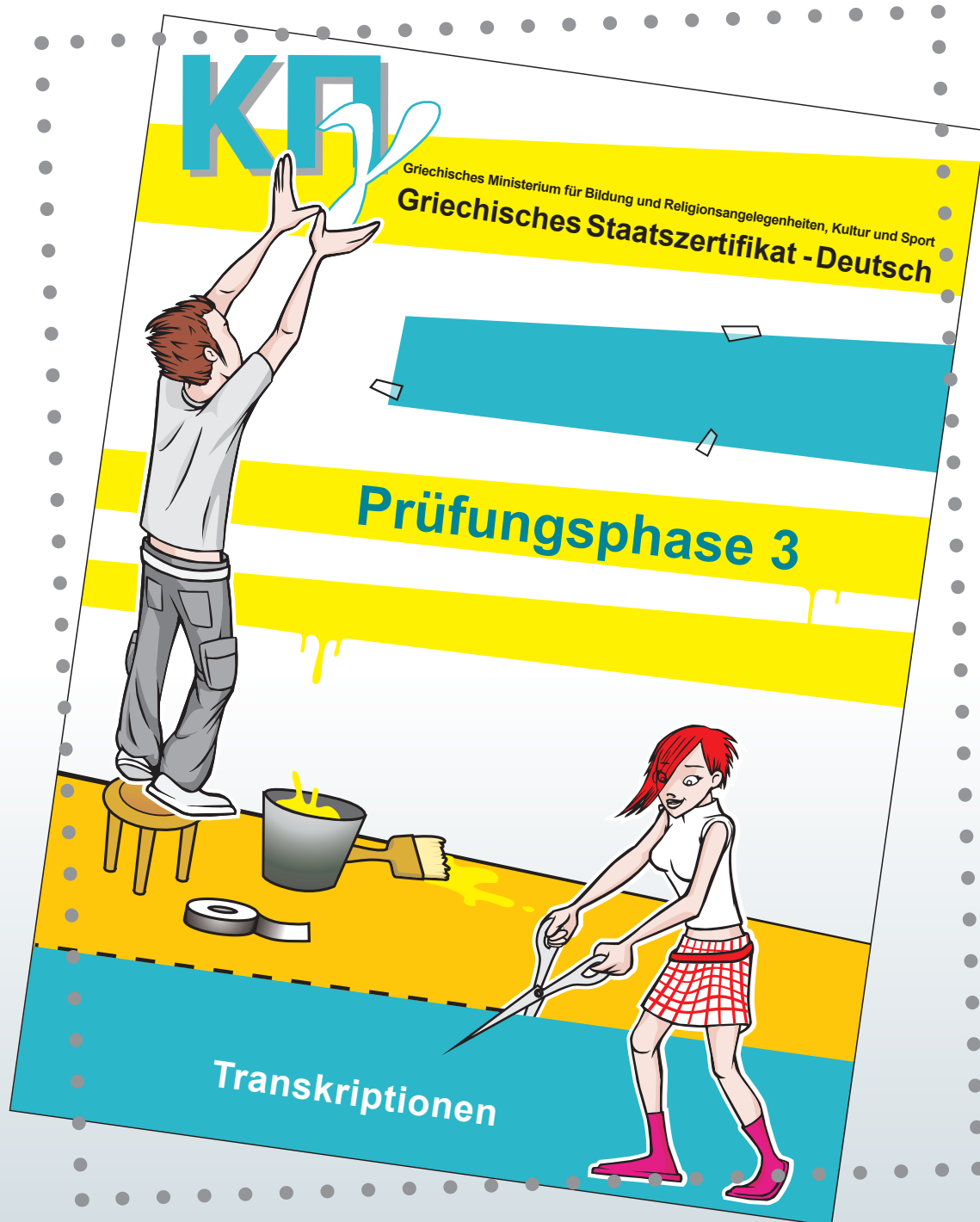
ΘΕΣΗ ΕΤΙΚΕΤΑΣ ΜΕ ΤΟΝ
ΚΩΔΙΚΟ ΑΡΙΘΜΟ ΥΠΟΨΗΦΙΟΥ

ΠΡΟΣΟΧΗ
Συμπληρώνεται
ΜΟΝΟ
από τον βαθμολογητή

ΚΩΔΙΚΟΣ ΕΝΤΥΠΟΥ
ΓΙΑ ΤΟ ΒΑΘΜΟΛΟΓΙΚΟ ΚΕΝΤΡΟ

21	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
22	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
23	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
24	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
25	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>





AUFGABE 1

Sie hören jetzt den Radiobeitrag „Die Kraft der Gedanken“. Sie hören den Beitrag zweimal, das erste Mal ganz, das zweite Mal in Abschnitten. Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Sie haben nach jedem Hören eine halbe Minute Zeit, um Ihre Antworten zu überprüfen. Lesen Sie jetzt die Aussagen 1-4. Sie haben dazu eine Minute Zeit.

(1 Minute Pause)

Hören Sie jetzt den Beitrag.

1. Selbst der genialste Gedanke ist nichts weiter als ein elektronischer Impuls. Wer ihn entschlüsselt, kann einem Menschen direkt beim Denken zugucken. Forscher der TU Berlin nutzen Signale von Gedanken zum Schachspielen.

Thorsten Dickhaus sitzt in einem breiten Kippstuhl - Armlehnen, Fußstützen und weiche Polster sollen es ihm so angenehm wie möglich machen, damit er sich ganz auf seine Gedanken konzentrieren kann, denn auf ihn wartet eine Weltpremiere: Schachspielen allein mit Gedankenkraft, sprich: ohne dass er seine Hände benutzen muss, um die Figuren zu bewegen. Thorsten Dickhaus ist ein begeisterter Schachspieler, aber auf diese Weise Schach zu spielen, ist für ihn etwas ganz Neues.

Bevor es losgeht, muss sich Dickhaus eine EEG - Kappe aufsetzen. Die EEG - Kappe ist eine weiße Kopfbedeckung mit vielen kleinen Löchern. EEG steht dabei für Elektroenzephalographie. Das ist eine Methode zur Messung der elektrischen Gehirnströme. Die Aktivitäten des Gehirns werden vom Computer aufgezeichnet und ausgewertet.

2. Versuchsleiter Michael Tangermann schmiert vorsichtig ein Kontaktgel in die Löcher der Kappe und befestigt dann vierzehn Elektroden. Diese Metallstücke messen die Signale des Gehirns. Die Signale sind extrem schwach, zudem legen sich andere, stärkere darüber, wie Michael Tangermann erklärt.

Tangermann: Also, diese Signale, die wir messen, die sind wirklich nur im Mykrovoltbereich, das sind also Millionstel Volt, und werden überlagert durch allerhand Störsignale, die von außen kommen, durch das Stromnetz hier, durch die elektrischen Geräte, die auch noch in dem Raum hier aktiv sind.

Für ihn ist es eine große Herausforderung, die Signale zu finden. Der Versuchsleiter sagt auch, dass es bei den Messungen vor allem auf die Qualität und Leistungsfähigkeit der Software ankommt. Sie muss die richtigen Signale herausfiltern. Und es gibt sehr viel zu filtern, denn jeder Gedanke, aber auch jede Wahrnehmung erzeugt im Hirn von Thorsten Dickhaus elektrische Signale. Doch zunächst muss die Software lernen, seine Gedanken mit der jeweiligen Handlung zu verbinden.

(0,5 Minuten Pause)

Sie hören als nächstes den Beitrag in Abschnitten. Lesen Sie zuvor die Aussagen 5 und 6. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Hören Sie jetzt den ersten Abschnitt.

(0,5 Minuten Pause)

Lesen Sie jetzt die Aussagen 7 und 8. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Hören Sie jetzt den zweiten Abschnitt.

(0,5 Minuten Pause)

AUFGABE 2

Sie hören jetzt ein Interview mit Frau Schneiderhan über „Arbeitsbedingungen in der Bekleidungsindustrie“. Sie hören das Interview zweimal, das erste Mal in Abschnitten und das zweite Mal ganz. Entscheiden Sie, ob folgende Aussagen A. richtig oder B. falsch sind. Kreuzen Sie beim Hören A oder B an. Sie haben nach jedem Hören eine halbe Minute Zeit, um Ihre Antworten zu überprüfen. Lesen Sie zunächst die Aussagen 9-13. Sie haben dazu eine Minute Zeit.

(1 Minute Pause)

Hören Sie jetzt den ersten Abschnitt.

Moderatorin: In den vergangenen Jahren gab's immer wieder kritische Berichte über Billigklamotten von Discountern, vor allem über die schlechten Arbeitsbedingungen für Näherinnen. Betrifft das aber eigentlich auch die schicken, teuren Marken?

Frau Schneiderhan: Leider genauso, denn wir können sagen, dass die Unternehmen - egal, ob sie nun Discounter sind oder ob sie Esprit oder also schicke Markennamen sind - in den gleichen Fabriken produzieren lassen vor Ort, und dort sind nun leider die Arbeitsbedingungen oft katastrophal.

Moderatorin: Was genau kritisieren Sie denn an den Arbeitsbedingungen?

Frau Schneiderhan: Erstmal fängt's an mit einem sehr, sehr niedrigen Lohn, zum Beispiel in Bangladesh liegt der Lohn gerade mal, der Mindestlohn, bei dreißig Euro, wo man auch in Bangladesh einfach nicht von leben kann. Dann haben die Frauen, es sind ja zum großen Teil Frauen - achtzig bis neunzig Prozent der Beschäftigten in der Bekleidungsindustrie sind Frauen - diese Frauen haben einfach nicht die Möglichkeit sich zu organisieren, denn wenn sie das versuchen, dann werden sie sofort entlassen. Das wäre ja die Chance, damit sie eben bessere Löhne bekommen, dass sie eben für ihre eigenen Rechte eintreten könnten. Auch das wird ihnen verwehrt. Ja, und dann haben wir natürlich die ganz üblichen Verlet - zungen: die Überstunden werden nicht korrekt bezahlt, werden einfach zu wenig entlohnt oder werden zu verspätet bezahlt; die Luft in den Fabriken ist staubig - das verursacht oft Krankheiten in Atemwegen; die Frauen können auch nicht ausreichend Wasser trinken, denn zum Beispiel der Toilettengang wird geregelt. Also, das Register von Problemen ist riesig in den Fabriken.

(0,5 Minuten Pause)

Lesen Sie jetzt die Aussagen 14-18. Sie haben dazu eine Minute Zeit.

(1 Minute Pause)

Hören Sie jetzt den zweiten Abschnitt.

Moderatorin: Da stellt sich ja die Frage, ob man überhaupt mit ruhigem Gewissen irgendeine Kleidung kaufen kann, die das Label trägt: "Made in Bangladesh" zum Beispiel, müssten da nicht immer gleich bei mir alle Alarmglocken schrillen?

Frau Schneiderhan: Na ja, also ich würde nicht so ein Länder - Bashing machen, also dass man sagt, Produkte aus Bangladesh oder Produkte aus China, die sind grundsätzlich jetzt unter den allerschlimmsten Arbeitsbedingungen hergestellt. Man muss sehr genau gucken, in welchen Fabriken das in den Ländern passiert, und wichtiger ist eigentlich, dass man nicht auf das Land schaut, sondern auf die Marke, und guckt: Wie engagiert sich eigentlich so ein Unternehmen? Wie verhält es sich? Bemüht es sich wirklich darum, Arbeits und Sozialstandards einzuhalten, Menschenrechte einzuhalten, oder nicht?

Moderatorin: Und wie kann ich das 'rausfinden?

Frau Schneiderhan: Ja, leider Gottes haben wir ja keine Transparenz, und die Unternehmen stellen auch keine Transparenz her, oder nur ganz wenige Unternehmen sagen wirklich, woher die Einzelteile der Kleidungsstücke kommen. Das zum Beispiel ist schon mal eine wichtige Forderung der Kampagne, dass diese Transparenz hergestellt wird, denn wir glauben, dass die Verbraucherinnen wesentlich bewusster sind, als viele Menschen glauben. Und wenn die wüssten, wo die Ware hergestellt wird und dass sie dort unter menschenwürdigen Bedingungen hergestellt wird, ist auch der Verbraucher bereit, sogar einen höheren Preis zu zahlen. Was aber möglicherweise gar nicht nötig wäre, wenn man bedenkt, dass also der Lohnanteil an einem Kleidungsstück der Näherinnen vor Ort gerade mal bei einem Prozent liegt.

(0,5 Minuten Pause)

Hören Sie jetzt das ganze Interview noch einmal.

(0,5 Minuten Pause)

AUFGABE 3

Sie hören jetzt einen Ausschnitt aus einer Sendung. Sie hören den Ausschnitt zweimal. Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Lesen Sie zunächst die Aussagen 19 und 20. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Hören Sie jetzt den Ausschnitt.

Zuerst ist da ein starker Reiz. Der Körper atmet reflexartig ein, dann wird der Atem angehalten, Bronchien und Luftröhre ziehen sich zusammen, und die Luft wird explosionsartig mit bis zu hundertsechzig Stundenkilometern ausgestoßen. Bei einer solchen Wucht ist es schwierig, den Niesreiz zu unterdrücken. Wenn man ihn wegdrückt, können übrigens im schlimmsten Fall Krankheitserreger bis in die Nebenhöhlen gelangen. Lieber also ungeniert ins Taschentuch schnäuzen.

Hören Sie jetzt den Ausschnitt noch einmal. Überprüfen Sie anschließend Ihre Antworten. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

AUFGABE 4

Sie hören jetzt einen Radiobeitrag mit dem Titel „Herz“. Sie hören den Beitrag zweimal. Tragen Sie beim Hören die fehlenden Informationen ein. Lesen Sie zunächst die Aussagen 21-25. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Hören Sie jetzt den Beitrag.

Jemandem bescheinigen, er habe Herz, ist immer ein Lob. Gutmütigkeit wird so beglaubigt, bisweilen ist dann auch von viel Herz oder vom großen Herz die Rede. Nun ist zwar bekannt, wo das Organ Herz sitzt, aber wir haben keine Ahnung, wo das nicht organische Herz liegt, da wir alles auf Herz und Nieren prüfen wollen, fragen wir: Wo ist das große Herz? Es sitzt am rechten Fleck. Wo aber ist dieser Fleck? Ist er im Schädel? Nein, dort wird gedacht, mit dem Herzen aber wird gefühlt. Ist das Herz am rechten Fleck, auf der Zunge? Nein. Obwohl mancher das Herz auf der Zunge trägt. Wir reden hier nicht von kannibalischen Genüssen. Ein altes Sprichwort lehrt: Wes das Herz voll ist, des gehet der Mund über. So einer macht aus seinem Herzen keine Mördergrube, also: er kennt keine Heimlichkeiten. Das ist das Positive. Negativ ist: er plaudert zu viel.

Hören Sie jetzt den Beitrag noch einmal. Überprüfen Sie anschließend Ihre Antworten. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

AUFGABE 1

Sie hören jetzt einen Radiobeitrag über deutsche Rock und Popmusik. Sie hören den Beitrag zweimal, das erste Mal ganz, das zweite Mal in Abschnitten. Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Sie haben nach jedem Hören eine halbe Minute Zeit, um Ihre Antworten zu überprüfen. Lesen Sie jetzt die Aussagen 1-4. Sie haben dazu eine Minute Zeit.

(1 Minute Pause)

Hören Sie jetzt den Beitrag.

1. Sprecher: Die Neue Deutsche Welle

Deutschland ist als Musikland international anerkannt: Nena, Rammstein, die Toten Hosen und viele mehr sind weltweit ein Begriff. Und auch das Interesse von ausländischen Bands an der deutschen Sprache steigt stetig.

Selten zuvor konnte man in den deutschen Hitlisten einen derart großen Anteil in Deutschland produzierter Musik finden. Nie zuvor hatten deutsche Produktionen ein solch großes Potential, auch im Ausland veröffentlicht zu werden. Neue Musikkulturen, wie Rap, Hip-Hop, House und Techno wurden zu einem ganz wesentlichen Teil in Deutschland geprägt. Und auch wenn man nicht gerade ein Fan seiner Musik ist - Deutschlands Pop-Gigant Dieter Bohlen gilt als einer der erfolgreichsten Musikproduzenten. Deutsche Musik rockt - nicht nur in Deutschland. Rammstein hat schon lange den amerikanischen Musikmarkt erobert. Und auch als sich 1982 fünf Düsseldorfer Jungs Verstärker und Instrumente besorgten, um Düsseldorf und Umgebung mit Punkrock zu verunsichern, ahnte wohl noch niemand, dass ihre Band „Die Toten Hosen“ einmal die Spitze der deutschen und internationalen Punk-Musik-Szene stürmen würden.

2. Tillmann Otto wohnt in Köln und macht Reggae, der genauso gut aus dem Herzen Jamaikas stammen könnte. Tillmann Otto ist Gentleman. Mit seiner Musik setzte er Maßstäbe für eine stetig wachsende Reggae - und Dancehall-Bewegung in Deutschland und genießt mit seiner Far-East-Band international höchstes Ansehen. In seiner zweiten Heimat Jamaika tönen seine Styles über den Äther und in Kingston wurde dem weißen Raggamuffin die Ehre zuteil, vor einer dreißigtausend Mann starken Menge aufzutreten. Und während man in Deutschland über eine Quote für deutschsprachige Musik im Radio streitet, erfreut sich bei ausländischen Musikern die Sprache Goethes zunehmender Beliebtheit. Eine Umfrage hat gezeigt, dass auf allen Kontinenten das Interesse an deutschsprachiger Rock und Popmusik wachse, teilte das Deutsche Musik-Export-Büro mit. Vor allem in osteuropäischen Staaten sei Deutsch als Sprache für eigene Produktionen schwer im Kommen.

(0,5 Minuten Pause)

Sie hören den Beitrag jetzt in Abschnitten. Lesen Sie jetzt die Aussagen 5 und 6. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Hören Sie jetzt den ersten Abschnitt.

(0,5 Minuten Pause)

Lesen Sie jetzt die Aussagen 7 und 8. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Hören Sie jetzt den zweiten Abschnitt.

(0,5 Minuten Pause)

AUFGABE 2

Sie hören jetzt einen Radiobeitrag zum Thema „Arbeitsmarkt“. Sie hören den Beitrag zweimal, das erste Mal in Abschnitten und das zweite Mal ganz. Entscheiden Sie, ob folgende Aussagen A. richtig oder B. falsch sind. Kreuzen Sie beim Hören A oder B an. Sie haben nach jedem Hören eine halbe Minute Zeit, um Ihre Antworten zu überprüfen. Lesen Sie jetzt die Aussagen 9-13. Sie haben dazu eine Minute Zeit.

(1 Minute Pause)

Hören Sie jetzt den ersten Abschnitt.

(Sie nehmen mal beide Hände hier an den Griff, und wir stellen das jetzt mal ein...)

Sprecherin: Was hier eingestellt wird, nennt sich Power Plate und sieht aus wie ein Gerät im Fitnessstudio. Zwei Griffe für die Hände, ein kleines Podest für die Füße - und schon wird dieser Messe - Besucher kräftig durchgeschüttelt.

(... die Fersen nehmen Sie mal so ein ganz kleines Stück hoch, ok ...)

Sprecherin: 97 Prozent aller Muskeln sollen hier angeregt werden, fürs Training genügen zehn Minuten. Das ideale Gerät fürs Büro, und das steht nicht zufällig am Messe - Forum „Demographie“. Deutschlands Belegschaft wird älter, es mangelt an jungen Fachkräften. Wo früher Mitarbeiter über fünfzig in die Frühverrentung geschickt wurden, will man die Älteren heute halten - und die Jungen durch attraktive Extras anlocken, sagt Jürgen Pfister, Bereichsleiter Personal und Soziales bei der METRO AG in Düsseldorf. Gesundheitsmanagement heißt das Zauberwort:

Jürgen Pfister: Wir haben kein Power Plate, also wir haben aber jetzt in der METRO inzwischen ein Metro-Activity-Center. Das ist einfach ein Raum, wo wir verschiedene Gesundheitsangebote, auch Yoga, Meditation, Entspannungstechniken, Stressbewältigung anbieten können. Es ist ein Raum, den wir unseren Mitarbeitern am Standort zur Verfügung gestellt haben, und das ist jetzt ein halbes Jahr alt und wird ausgiebigst genutzt.

(0,5 Minuten Pause)

Lesen Sie jetzt die Aussagen 14-18. Sie haben dazu eine Minute Zeit.

(1 Minute Pause)

Hören Sie jetzt den zweiten Abschnitt.

Sprecherin: Das Institut der deutschen Wirtschaft schätzt, dass der Fachkräftemangel das Land jährlich 20 Milliarden Euro kostet. Doch viele Unternehmen lenken erst jetzt gegen. Viel zu spät, meint Christian Scholz, Professor für Organisations-, Personal- und Informationsmanagement an der Universität des Saarlandes:

Christian Scholz: Das heißt, das Umdenken hätte viel früher einsetzen müssen, indem wir sagen müssen, unsere Aufgabe muss es sein, gute Mitarbeiter zu halten. Unsere Aufgabe muss es sein, zu motivieren, etc.

Sprecherin: Und so spiegelt sich der Fach - und Führungskräftemangel stärker als in den vergangenen Jahren auch im Programm der diesjährigen „Zukunft Personal“ wider. Im Mittelpunkt die Frage: Wie gewinne - und halte - ich gute Leute? Es geht um familienfreundliche Personalpolitik, um lebenslange Weiterbildung und um erfolgreiche Rekrutierungsstrategien. Ein Beispiel: Auf die Stelle eines Volljuristen bei der AXA haben sich noch vor drei, vier Jahren

Hunderte von Absolventen beworben - heute sind es höchstens fünfundzwanzig, und die meisten sind nicht gut genug, sagt Ralf Kurschildgen, Personalleiter der AXA in Köln. Bei der Rekrutierung müsse er deshalb umdenken:

Ralf Kurschildgen: Weg von der klassischen Posting einer Anzeige, wo im Moment der Rücklauf nur bedingt gut ist, hin zu 'ner aktiveren Ansprache, Begeisterung vielleicht für 'ne Aufgabe, für ein Unternehmen, also die Leute eher abzuholen, früher abzuholen ...

(0,5 Minuten Pause)

Hören Sie jetzt das ganze Interview noch einmal.

(0,5 Minuten Pause)

AUFGABE 3

Sie hören jetzt einen Funkspot. Sie hören den Spot zweimal. Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Lesen Sie jetzt die Aussagen 19 und 20. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Hören Sie jetzt den Funkspot.

1. **Sprecher:** Andreas, kannst du mir sagen, was vier plus vier plus zwei ergibt?
Andreas: Selbstverständlich. Es ist eines der erfolgreichsten Systeme des modernen Fußballs. Anfang der neunziger Jahre durch Fabio Capello und den AC Milan populär gemacht. Mittlerweile ist das Vier-vier-zwei-System eine der häufigsten Aufstellungen im heutigen Fußball.
2. **Sprecher:** Noch viel mehr Themen rund um die Fußball - WM finden Sie in der Kinder - SZ Ihrer Süddeutschen Zeitung. Morgen am Kiosk. Oder bestellen unter www.sueddeutsche.de.
Sprecherin: Seien Sie anspruchsvoll - Süddeutsche Zeitung.

Hören Sie jetzt den Funkspot noch einmal. Überprüfen Sie anschließend Ihre Antworten. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

AUFGABE 4

Sie hören jetzt einen Radiobeitrag mit dem Titel „Affentheater“. Sie hören den Beitrag zweimal. Tragen Sie beim Hören die fehlenden Informationen ein. Lesen Sie jetzt die Aussagen 21-25. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Hören Sie jetzt den Beitrag.

Sprecher: Affentheater

Wenn Affen sich aufregen, kreischen sie lautstark und hüpfen aufgeregt umher. Jemand, der ein Affentheater macht, verhält sich ähnlich lächerlich. Nichts sehen, nichts hören, nichts sagen - doch gerade! Vor allem beim Theaterbesuch. Wenn jemand Theater macht, ist das allerdings weniger gern gesehen. Denn das bedeutet, dass sich jemand aufregt. Aber, was haben Affen damit zu tun? Wenn Affen sich aufregen, dann hüpfen sie aufgeregt umher. Jemand, der ein Affentheater macht, verhält sich ähnlich lächerlich. Er regt sich lautstark über eine Sache auf, die eigentlich nicht so schlimm ist. Dann kann man sagen: „Mach hier doch nicht so ein Affentheater!“ Es ist eher unwahrscheinlich, dass sich derjenige dann beruhigt, auch nicht, wenn man ihm eine Banane anbietet.

Hören Sie jetzt den Beitrag noch einmal. Überprüfen Sie anschließend Ihre Antworten. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

AUFGABE 1

Sie hören jetzt einen Radiobeitrag über die „Akademie für Visionautik“. Sie hören den Beitrag zweimal, das erste Mal ganz, das zweite Mal in Abschnitten. Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Sie haben nach jedem Hören eine halbe Minute Zeit, um Ihre Antworten zu überprüfen. Lesen Sie jetzt die Aussagen 1-4. Sie haben dazu eine Minute Zeit.

(1 Minute Pause)

Hören Sie jetzt den Beitrag.

1. Sprecherin: Ideen für eine bessere Welt

Ideen haben und sie wahr werden lassen - das lernt man in der "Akademie für Visionautik" in Berlin. Hier entwickeln die Teilnehmer Lösungen für unterschiedlichste Probleme. Ihr Ziel ist es, die Welt zu verbessern. Hannah Tomsic aus Slowenien steht im Aufzug und erzählt zwei fremden Frauen: "Hallo, ich heiÙe Hannah. In fünf Jahren werde ich ein Burnout - Zentrum in Slowenien gründen." "Elevator Pitch" heiÙt diese Übung, in der die "Visionauten" in 20 Sekunden - also etwa die Länge einer Aufzugsfahrt - ihre Vision für eine bessere Welt vorstellen. Elena aus Italien zum Beispiel will das Verkehrsproblem in Rom mit einer neuen Form der Mitfahrzentrale lösen.

2. Boris Goldhammer und seine Frau Jutta sind die Gründer der "Akademie für Visionautik". Zweimal im Jahr organisieren sie zehntägige Werkstätten, die von der Europäischen Union gefördert werden. Die Idee ist, so erklärt Boris Goldhammer, "die schwerwiegenden Probleme unserer Zeit mit spielerischer Leichtigkeit anzugehen". Jede Werkstatt hat zwei Phasen: Entwicklung und Umsetzung. Zuerst geht es darum, Ideen zu haben oder zu konkretisieren. Dann wird ein Plan erstellt, wie man diese Ideen in die Tat umsetzen kann. Dabei geht es nicht nur um das Projekt selbst, sondern auch um die Persönlichkeit der Visionauten. Nach der Werkstatt liegt es an den Visionauten, ihre Ideen für eine bessere Welt wahr werden zu lassen. Wie dies geht, haben sie gelernt. Teilnehmerin Veronika erzählt: "Mein Projektplan steht, ich kenne jetzt meine konkreten nächsten Schritte, und mein Kalender ist voll."

(0,5 Minuten Pause)

Bevor Sie den Beitrag jetzt in Abschnitten hören, lesen Sie die Aussagen 5 und 6. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Hören Sie jetzt den ersten Abschnitt.

(0,5 Minuten Pause)

Lesen Sie jetzt die Aussagen 7 und 8. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Hören Sie jetzt den zweiten Abschnitt.

(0,5 Minuten Pause)

AUFGABE 2

Sie hören jetzt ein Interview über das Projekt DESERTEC. Sie hören das Interview zweimal, das erste Mal in Abschnitten und das zweite Mal ganz. Entscheiden Sie, ob die folgenden Aussagen A. richtig oder B. falsch sind. Kreuzen Sie beim Hören A oder B an. Sie haben nach jedem Hören eine halbe Minute Zeit, um Ihre Antworten zu überprüfen. Lesen Sie jetzt die Aussagen 9-13. Sie haben dazu eine Minute Zeit.

(1 Minute Pause)

Hören Sie jetzt den ersten Abschnitt.

Sprecher: Die Idee ist simpel wie genial: In der Sahara, wo nicht viel mehr als Hitze und Sonne ist, bauen mehrere Unternehmen Solarkraftwerke und leiten den Strom nach Europa, und zwar in gigantischem Ausmaß. Vierhundert Milliarden Euro werden in das Projekt DESERTEC investiert, und wenn es fertig ist, soll es bis zu 15 Prozent des Strombedarfs von Westeuropa decken. Die Denkfabrik Club of Rome hat das Megaprojekt mit initiiert, und Julia Bernstorf hat den Deutschland Chef Max Schön gefragt, ob Projekte wie DESERTEC die Lösung für das Klimaproblem darstellen.

Max Schön: Je später wir die Klimafrage anpacken zu lösen, umso teurer wird es werden. Also auch aus ökonomischen Gründen macht es keinen Sinn, dieses Thema zu verschieben. Und wenn wir uns seitens des Club of Rome um das Projekt DESERTEC kümmern, es mit initiiert haben und weiter begleiten, dann eben deshalb, weil es sowohl um Energiesicherheit geht und Klimasicherheit, aber gleichzeitig geht es auch um Krieg und Frieden, und um Wasser.

Julia Bernstorf: Welche Erwartungen stecken Sie in DESERTEC?

Max Schön: Also wir hoffen, dass wir mit dem Vorschlag DESERTEC eine Zusammenarbeit zwischen dem Sonnengürtel dieser Welt und dem Energiegürtel dieser Welt, eine Lösungslinie aufzeigen, mit der man tatsächlich in den Industrieländern zu neunzig Prozent weniger CO2 kommen kann - innerhalb einer Generation - und das müssen wir auch schaffen, ansonsten werden wir das Klima nicht stabilisieren können - und umgekehrt den Regionen, die über Wüsten verfügen, aber häufig über eine sehr starke ansteigende Bevölkerung, mit großer Wasserarmut, mit großen Einkommensverteilungsproblemen, ein Beitrag dazu leisten können, diese Unterschiede kleiner zu machen, das Leben dort lebenswerter zu machen und einen gewissen Wohlstand zu ermöglichen, so dass wir auch einen Beitrag leisten können, zum Beispiel, zu der großen Frage der Migrationsströme.

(0,5 Minuten Pause)

Lesen Sie jetzt die Aussagen 14-18. Sie haben dazu eine Minute Zeit.

(1 Minute Pause)

Hören Sie jetzt den zweiten Abschnitt.

Julia Bernstorf: Sie haben das schon angesprochen, es ist eine schwierige Region mit großen Problemen, in der DESERTEC gebaut werden soll, aber die Betreiber der Anlage, also auch die westlichen Firmen, die es bauen werden, die werden ja doch eher wirtschaftliche Aspekte oder Interessen im Vordergrund haben. Wie hoch schätzen Sie die Chancen ein, dass wirklich die Bedürfnisse der Menschen in der Region da auch berücksichtigt werden und es auch ein Erfolg wird für afrikanische Länder?

Max Schön: Die Industriebetriebe haben nicht die Aufgabe, das Armutsproblem zu lösen. Ein Industriebetrieb soll seinen Kunden, also denjenigen, die Strom oder Energie kaufen wollen, diese Energie vernünftig zur Verfügung stellen, zum richtigen Zeitpunkt, zum anständigen Preis, das ist seine Aufgabe. Das so geschickt zu organisieren, dass dabei auch Bildung, Sicherheitsaspekte, Versorgungsaspekte, Wasser, Landwirtschaft Berücksichtigung finden - das ist 'ne politische Aufgabe. Und deswegen hat der Club of Rome als einer von vielen Gründern die DESERTEC FOUNDATION

gegründet, eine Stiftung, die sich genau mit diesen ganzen Fragestellungen rund um das Thema 'rum beschäftigen muss. Technisch auch gibt es wissenschaftliche Dinge, wo das Konzept noch weiter entwickelt werden muss. In den nächsten dreißig Jahren, die wir betrachten, wird es neue Technologien geben, die werden zu integrieren sein - und, und, und. Also ein Riesensündenbündel von Aufgabestellungen. Aber die Industrie, genauso wie die Financiers, haben dabei ihre Teilaufgaben zu lösen, daran wirken wir mit, aber es ist nicht deren Aufgabe immer das Ganze zu lösen, das muss man geschickt konstruieren, und das ist Politik.

(0,5 Minuten Pause)

Hören Sie jetzt das ganze Interview noch einmal.

(0,5 Minuten Pause)

AUFGABE 3

Sie hören jetzt einen Funkspot. Sie hören den Spot zweimal. Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Lesen Sie jetzt die Aussagen 19 und 20. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Hören Sie jetzt den Funkspot.

1. **Sprecher:** Guten Tag, hier spricht Dieter Schenk von der Janus - Autovermietung. Nachdem wir im Radio unsere Sondertarife beworben haben, war bei uns die Hölle los. Leider war einer unserer Mitarbeiter so überfordert, dass versehentlich auch ein Kundenfahrzeug vermietet wurde. Wer also gerade den blauweißen Transporter mit dem Licht auf dem Dach und der Schusswaffe im Handschuhfach fährt, bitte ganz schnell abgeben - bei der Polizeiwache Waldstraße. Danke!
2. **Sprecher:** Radiowerbung verkauft. Mehr Infos auf: radioverkauft.de. Radio - geht ins Ohr, bleibt im Kopf!

Hören Sie jetzt den Funkspot noch einmal. Überprüfen Sie anschließend Ihre Antworten. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

AUFGABE 4

Sie hören jetzt einen Radiobeitrag mit dem Titel „Pechvogel“. Sie hören den Beitrag zweimal. Tragen Sie beim Hören die fehlenden Informationen ein. Lesen Sie jetzt die Aussagen 21-25. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Hören Sie jetzt den Beitrag.

Sprecher: Pechvogel

“Warum muss so was immer mir passieren?” - Das fragen sich die so genannten Pechvögel. Denn Missgeschicke, Unglücke und peinliche Situationen kleben an ihnen wie Pech. Sie kleckern Kirschsafte auf das neue weiße Hemd? Ihr Handy fällt ins Klo? Sie haben einen wichtigen Geschäftstermin und reißen sich an einem Nagel plötzlich eine Laufmasche in die Strumpfhose? Kommen Ihnen diese Situationen bekannt vor? Dann sind Sie ein Pechvogel! Natürlich nur im übertragenen Sinne. Der Ausdruck bezeichnete ursprünglich tatsächlich einen Vogel. Im Mittelalter jagten Menschen Vögel, indem sie Äste mit einer schwarzen klebrigen Masse bestrichen, dem Pech. Die Vögel blieben darauf kleben und konnten so ganz einfach gefangen werden. Da kann man nur sagen: “Pech gehabt”!

Hören Sie jetzt den Beitrag noch einmal. Überprüfen Sie anschließend Ihre Antworten. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

AUFGABE 1

Sie hören jetzt einen Ausschnitt aus einem Radiobeitrag über den Architekten Walter Gropius. Sie hören den Beitrag zweimal, das erste Mal ganz, das zweite Mal in Abschnitten. Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Sie haben nach jedem Hören eine halbe Minute Zeit, um Ihre Antworten zu überprüfen. Lesen Sie jetzt die Aussagen 1-4. Sie haben dazu eine Minute Zeit.

(1 Minute Pause)

Hören Sie jetzt den Beitrag.

- Sprecher:** Der Architekt und Designer Walter Gropius wurde am 18. Mai 1883 in Berlin geboren. 1903 begann er an der Technischen Hochschule in München ein Architekturstudium, das er in Berlin an der dortigen Technischen Hochschule fortsetzte, aber 1907 ohne Abschluss abbrach. Bis 1910 hatte er eine Anstellung bei einem Berliner Architekten. Im Anschluss daran eröffnete er sein eigenes Architekturbüro.

1919 rief Gropius die weltbekannte Architektur - und Kunstschule "Staatliches Bauhaus Weimar" ins Leben, die er bis 1928 leitete. Mit dieser Gründung zielte er auf eine Verschmelzung von Technik und Kunst ab. Damit realisierte er auch seine pädagogischen Ideen: Er legte großen Wert auf handwerkliche Tätigkeit sowie auf die Zusammenarbeit aller Architekten und Künstler, die am Bauhaus unterrichteten. Außerdem strebte er danach, dass die Möglichkeiten der Technik optimal genutzt werden, um nicht nur praktische, sondern auch schöne Gebrauchsgegenstände für wenig Geld herstellen zu können.

- Auch in der Architektur sah Gropius eine soziale Aufgabe. Als Teil eines Berliner Großprojekts plante er Ende der 20er Jahre die Siemensstadt. Ihr folgte in den 60er Jahren die Berliner Gropiusstadt. Sie bestand zu 90% aus Wohnungen für sozial schwache Familien. Zu seinen populärsten Gebäuden zählt die amerikanische Botschaft in Athen, die zwischen 1956 und 1961 gebaut wurde, sowie das „PanAm-Building“ in New York. Als Designer wurde Gropius durch seine Stühle, Keramikarbeiten, Lampen und sonstige Einrichtungsgegenstände bekannt. Er gilt als maßgeblicher Wegbereiter avantgardistischer Architektur im industriellen Zeitalter. Aus dem "Bauhaus" ging später die Bauhaus - Universität Weimar hervor. Sie stellte lange Zeit eine der einflussreichsten Bildungsstätten im Bereich Architektur und Design dar.

(0,5 Minuten Pause)

Sie hören den Beitrag jetzt in Abschnitten. Lesen Sie jetzt die Aussagen 5 und 6. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Hören Sie jetzt den ersten Abschnitt.

(0,5 Minuten Pause)

Lesen Sie jetzt die Aussagen 7 und 8. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Hören Sie jetzt den zweiten Abschnitt.

(0,5 Minuten Pause)

AUFGABE 2

Sie hören jetzt einen Radiobeitrag zum Thema „Krimis“. Sie hören den Beitrag zweimal, das erste Mal in Abschnitten und das zweite Mal ganz. Entscheiden Sie, ob folgende Aussagen A. richtig oder B. falsch sind. Kreuzen Sie beim Hören A oder B an. Sie haben nach jedem Hören eine halbe Minute Zeit, um Ihre Antworten zu überprüfen. Lesen Sie jetzt die Aussagen 9-13. Sie haben dazu eine Minute Zeit.

(1 Minute Pause)

Hören Sie jetzt den ersten Abschnitt.

Sprecherin: Was lässt das Herz der Deutschen schneller schlagen? Richtig! Ein guter Krimi! Immer mehr Spannungsliteratur geht in Deutschland über die Ladentheke. Jeder vierte Roman, der in Deutschland verkauft wird, ist ein Krimi - das hat der Börsenverein des Deutschen Buchhandels, die Interessenvertretung der Branche, jüngst ausgerechnet. Manche Buchhändler schätzen sogar, dass es mehr als die Hälfte aller belletristischen Titel sind, denn etliche Autoren arbeiten mittlerweile mit Krimi - Elementen, ohne dass deshalb Krimi auf dem Cover steht. Wie auch immer - Thriller sind bei den Deutschen beliebter denn je. Warum das so ist, hat Sophie Wenkel ermittelt, zusammen mit einem Buchhändler und einem Lektor.

(Musik)

Sophie Wenkel: Der Kriminalroman hat schon Generationen von Menschen an ihre Lesesessel gefesselt. Aber was ist das Faszinierende am Krimi? Darauf hat Manfred Sarrazin, Inhaber der ersten Krimibuchhandlung im Rheinland, eine passende Antwort. Im Grunde, sagt er, gebe es zwei Dinge, die den Menschen immer schon interessiert haben und die ihn immer interessieren werden.

Manfred Sarrazin: Erotik und Tod.

Sophie Wenkel: Da spricht der Fachmann. Sarrazin hat seine Krimileidenschaft zum Beruf gemacht und sich vom Serientäter, der ein Buch nach dem anderen verschlungen hat, zum Ermittler für besonders spannende Kriminalliteratur gewandelt.

Manfred Sarrazin: Wer war's? Das ist die Ur - Frage des Krimis, das sogenannte Rätsel.

Sophie Wenkel: Doch schnell wurde dieses Schema zu langweilig und neue Varianten kamen auf den Markt.

Manfred Sarrazin: Wie war's? So lässt sich zum Beispiel das Serienmord - Schema beschreiben. Man kennt den Serienmörder, und man weiß auch, wer der ihn jagende Polizist ist, aber die Spannung bezieht sich daraus: Wie kriegt man ihn?

(0,5 Minuten Pause)

Lesen Sie jetzt die Aussagen 14-18. Sie haben dazu eine Minute Zeit.

(1 Minute Pause)

Hören Sie jetzt den zweiten Abschnitt.

Sophie Wenkel: Auch Olaf Petersen weiß, wie ein guter Krimi Spannung aufbaut. Er ist Lektor im Kölner Verlag Kiepenheuer & Witsch, ein Publikumsverlag, der wenige aber qualitativ hochwertige Krimis im Hardcover führt. Krimis werfen Fragen auf, die an menschliche Abgründe führen, und genau deshalb ist das Ganze so faszinierend.

Olaf Petersen: Krimis sind quasi Gefäße für alle Probleme, die Menschen haben, und die werden nur dadurch in Gang gebracht, dass eben etwas Kriminelles in der Regel passiert.

Sophie Wenkel: Und wenn dann etwas Kriminelles passiert ist, muss der Ermittler ran. Der

ist entweder ein melancholischer Einzelgänger aus Skandinavien oder ein hochintelligenter Pathologe, Privatdetektiv oder Polizeipsychologe aus England oder den USA. Auf dem deutschen Buchmarkt lässt sich der Krimiboom auch durch den kulturellen Einfluss der USA erklären. US - Ware wird immer gern importiert. Trotzdem geht der Trend immer mehr zu deutschen Krimis von deutschen Autoren, die am Rande der kriminalistischen Handlung auch Probleme der deutschen Gesellschaft aufwerfen. Das kommt an beim Leser.

(0,5 Minuten Pause)

Hören Sie jetzt den ganzen Beitrag noch einmal.

(0,5 Minuten Pause)

AUFGABE 3

Sie hören jetzt einen Funkspot. Sie hören den Spot zweimal. Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Lesen Sie jetzt die Aussagen 19 und 20. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Hören Sie jetzt den Funkspot.

(Musik)

Sprecher: Achtung, hier noch ein wichtiger Hinweis. Sollte Ihnen Keiler Weißbier in Dosen angeboten werden, so handelt es sich garantiert um eine Fälschung. Keiler Weißbier, hell oder dunkel. Aus der beliebten Bügelflasche.

(Musik)

Keiler Weißbier, saugut.

Hören Sie jetzt den Funkspot noch einmal. Überprüfen Sie anschließend Ihre Antworten. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

AUFGABE 4

Sie hören jetzt einen Radiobeitrag mit dem Titel „Sommerloch“. Sie hören den Beitrag zweimal. Tragen Sie beim Hören die fehlenden Informationen ein. Lesen Sie jetzt die Aussagen 21-25. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Hören Sie jetzt den Beitrag.

Sprecher: Sommerloch. Nicht der Sommer hat ein Loch. Nur die Journalisten haben eines, nämlich in ihrer Berichterstattung. Wenn das Sommerloch droht, gerät so mancher Journalist in Panik: ganz wenige Staatsbesuche, keine Entscheidungen im Parlament, keine politischen Debatten, über die berichtet werden kann. Selbst die Kaninchenzüchter sind fast alle im Urlaub. Und genau darauf bezieht sich das „Sommerloch“: gemeint sind in der Regel die Monate, in denen die Sommerferien liegen - also Juni, Juli und August. In dieser Zeit schließen nicht nur die Schulen, sondern auch viele Betriebe. Auch das Parlament tagt nicht. Die meisten fahren in den Urlaub. Das Nachrichtenloch muss dann in irgendeiner Form gefüllt werden. Darum wird dann schon mal über sehr unwichtige Themen berichtet.

Hören Sie jetzt den Beitrag noch einmal. Überprüfen Sie anschließend Ihre Antworten. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

AUFGABE 1

Sie hören jetzt einen Radiobeitrag über neue Bewerbungsverfahren. Sie hören den Beitrag zweimal, das erste Mal ganz, das zweite Mal in Abschnitten. Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Sie haben nach jedem Hören eine halbe Minute Zeit, um Ihre Antworten zu überprüfen. Lesen Sie jetzt die Aussagen 1-4. Sie haben dazu eine Minute Zeit.

(1 Minute Pause)

Hören Sie jetzt den Beitrag.

1. Sprecher: Immer mehr Firmen setzen bei Vorstellungsgesprächen auf Internettelefonate. Das spart lange Anfahrtswege.

Sprecherin: Schnell noch mal ins Bad, aufhübschen fürs Bewerbungsgespräch im Wohnzimmer. Conny Dethloff probiert es zum ersten Mal online.

Conny Dethloff: Ja, das ist 'n bisschen eigenartig, weil es ist so 'n bisschen ambivalent. Zum einen bin ich hier zuhause, zum andern, äh, ist das 'n geschäftliches Gespräch, äh, von daher 'n bisschen eigenartig.

Sprecherin: Es ist sein erster direkter Kontakt mit der Personalchefin seines möglichen Arbeitgebers. Obenherum hui, untenherum kommt's nicht so drauf an. Zur gleichen Zeit in Hamburg: Xenia Mäuser vom Otto - Konzern castet hier die Bewerber online. Aber nur in der ersten Bewerbungsrunde.

Xenia Mäuser: Das Video - Interview kann in Gänze das persönliche Gespräch sicherlich nicht ersetzen, aber in der Vorstufe, wo wir's wählen, nämlich als Erstgespräch, ist das absolut adäquat und auch eins zu eins vergleichbar, aber wir würden nie jemanden einstellen, ohne ihn persönlich nicht einmal in Hamburg kennen gelernt zu haben. (...) Hallo, Herr Dethloff, herzlich willkommen!

2. Conny Dethloff: Hallo, Frau Mäuser, ich grüße Sie.

Xenia Mäuser: Hören und sehen Sie mich gut?

Conny Dethloff: Ich höre und sehe Sie sehr gut. Sie mich auch?

Sprecherin: Das Gespräch beginnt ein wenig holprig. An der mangelnden Erfahrung des Unternehmens liegt das nicht. Seit zwei Jahren haben Bewerber die Möglichkeit, sich online vorzustellen. In Asien und den USA ist das bereits Alltag. (...) Casting via Webcam verlangt von den Bewerbern Medienkompetenz, spart Zeit und Reisekosten. Es kann aber auch stressig werden, etwa wenn die Leitung hakt. Der Bewerber ist zufrieden mit dem Gespräch.

Conny Dethloff: Ich hab' sowas noch nie gehabt, also eigentlich ist's in Bewerbungsgesprächen ja so, dass man - dass man sich sieht, dass man sich die Hände schüttelt, ehm, das war - das war jetzt nicht so, aber trotzdem habe ich mich wohl gefühlt in der Atmosphäre.

Sprecherin: Conny Dethloff ist eine Runde weiter gekommen.

(0,5 Minuten Pause)

Sie hören als nächstes den Beitrag in Abschnitten. Lesen Sie zuvor die Aussagen 5 und 6. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Hören Sie jetzt den ersten Abschnitt.

(0,5 Minuten Pause)

Lesen Sie jetzt die Aussagen 7 und 8. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Hören Sie jetzt den zweiten Abschnitt.

(0,5 Minuten Pause)

AUFGABE 2

Sie hören jetzt ein Radiointerview über die Aktivisten - Gruppe „Anonymous“. Sie hören das Interview zweimal, das erste Mal in Abschnitten und das zweite Mal ganz. Entscheiden Sie, ob folgende Aussagen A. richtig oder B. falsch sind. Kreuzen Sie beim Hören A oder B an. Sie haben nach jedem Hören eine halbe Minute Zeit, um Ihre Antworten zu überprüfen. Lesen Sie zunächst die Aussagen 9-13. Sie haben dazu eine Minute Zeit.

(1 Minute Pause)

Hören Sie jetzt den ersten Abschnitt.

Sprecherin: Anonymous verbreitet ohne Frage Angst und Schrecken. Diese Gruppe greift im Netz alles an, was sie schlecht findet. Die ersten großen Schlagzeilen hat sie mit Wikileaks gemacht. Ihr erinnert euch sicher, als Mastercard und PayPal die Kunden von Wikileaks gesperrt haben, die Konten. Da hat Anonymous deren Websites lahm gelegt. Es gibt viele Leute, die sich mit diesen Aktivisten nicht anlegen möchten. Wer hinter Anonymous steckt, weiß niemand, aber Eins Live - Plan B - Onliner Dennis Horn ist es gelungen, einen der Aktivisten zu treffen. Was ist das für einer gewesen?

Dennis Horn: Also, der Kerl, den ich getroffen hab', 'n völlig normaler Typ. Ich hab mich schon gefragt: Wer kommt da? So 'n bleicher Nerd, 'n Anarcho, 'n Schüler vielleicht, der nachmittags so 'n bisschen hackt? Und vor mir stand dann ein Typ, Mitte zwanzig, selbstsicher, intelligent, absolut unauffällig. Also ich konnte kein Stück Klischee an ihm erkennen - womit natürlich nicht gesagt ist, dass alle von Anonymous so sind wie er.

Sprecherin: Und warum macht er da mit? Dennis Horn: Das ist für ihn 'n Stück Demokratie. Er will die Welt verändern damit. Das sagte er wörtlich so. Ich glaub', der ist sich sehr bewusst, dass viel von dem, was Anonymous tut, einfach kriminell ist, aber das stört ihn nicht.

Anonymous-Mitglied: Was für viele Leute halt eben wichtig ist, äh, dass sie halt durch Anonymous die Möglichkeit haben, ihrer eigenen Stimme 'n bisschen mehr Kraft zu geben. Also, ein Einzelner, der auf der Straße ist, der kann halt nicht viel unternehmen, aber Anonymous ist halt einfach eine Gruppe, eine Gemeinschaft, und da unterstützt jeder jeden, und das ist halt sehr wichtig.

(0,5 Minuten Pause)

Lesen Sie jetzt die Aussagen 14-18. Sie haben dazu eine Minute Zeit.

(1 Minute Pause)

Hören Sie jetzt den zweiten Abschnitt.

Sprecherin: Ist es für ihn schwierig gewesen, Mitglied da zu werden?

Dennis Horn: Gar nicht! Das fand ich ja auch bei der Recherche sehr überraschend. Es gibt 'n offenen Chat für die Mitglieder, da könnte ich jetzt auch reingehen, einfach schreiben, was ich vorhabe, und wenn ich dafür 'ne Mehrheit finde, wird das gemacht.

Anonymous-Mitglied: Zum Beispiel, dass man halt es ungerecht findet, wie Sony diverse Hacker behandelt und wie Sony dort vorgeht. Und irgendjemand sagt halt, hey, das ist nicht in Ordnung. Dann findet sich halt 'n Haufen Anonymer, von mir aus 40, 50 Stück, 100 - wie auch immer, diese finden diese Idee gut, unterstützen das Projekt, und so wird 'ne Operation halt einfach vorangetrieben.

Dennis Horn: Und was Anonymous macht, kommt also immer darauf an, wer sich grade da im Chat befindet. Meistens geht es gegen Zensur, zum Beispiel wenn Sony gegen Leute vorgeht, die die Playstation hacken, wie gesagt, um dafür eigene kleine Programme zu schreiben.

Anonymous ist auch gegen Netzsperrern, also Presse, Informations, Meinungsfreiheit, darum geht's vor allem.

Sprecherin: Eins Live - Onliner Dennis Horn hat einen von Anonymous getroffen und mit ihm auch darüber gesprochen, warum die Gruppe bewusst kriminell ist, es aber völlig in Ordnung findet. Mehr dazu gleich hier in Eins Live - Plan B.

(0,5 Minuten Pause)

Hören Sie jetzt den ganzen Beitrag noch einmal.

(0,5 Minuten Pause)

AUFGABE 3

Sie hören jetzt einen Ausschnitt aus einer Radiosendung. Sie hören den Ausschnitt zweimal. Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Lesen Sie zunächst die Aussagen 19 und 20. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Hören Sie jetzt den Ausschnitt.

Sprecher: Verbrechen lohnt sich nicht. (...) So heißt es im Volksmund.

Sprecher: Ich hab' da 'ne interessante Sache laufen.

Sprecher: Und für Banküberfälle ist das auch wissenschaftlich belegt.

Sprecher: Drüben in Lobo ... Fette Beute ...

Sprecher: Wie man's nimmt. Britische Statistiker haben Daten von Banküberfällen ausgewertet. Ein durchschnittlicher Bankraub in England bringt fünfundzwanzigtausend Euro. Das klingt zwar nach relativ fetter Beute ...

Sprecher: Zu zweit wär' das kein Problem ...

Sprecher: Aber weil Banküberfälle oft von mehreren Personen verübt werden, muss diese Summe zwischen allen aufgeteilt werden. Fluchtauto und Materialkosten nicht eingerechnet, Werkzeug, Waffen, Nylonstrümpfe.

Hören Sie jetzt den Ausschnitt noch einmal. Überprüfen Sie anschließend Ihre Antworten. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

AUFGABE 4

Sie hören jetzt einen Radiobeitrag mit dem Titel „Bungee Jumping“. Sie hören den Beitrag zweimal. Tragen Sie beim Hören die fehlenden Informationen ein, in jede Lücke nur ein Wort. Lesen Sie zunächst die Aussagen 21-25. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Hören Sie jetzt den Beitrag.

Ein freier Fall ins Ungewisse. Hier soll ich nun runterspringen? Was hab' ich mir dabei nur gedacht? Aber jetzt stehe ich oben, der Abgrund tut sich vor mir auf. Das is' gefährlich. Was da nicht alles passieren kann! Das Seil kann reißen, mein Herz kann stehen bleiben. Am liebsten würde ich wieder zu Fuß runter, aber das geht ja nun nicht mehr. Und ich hab' es ja auch gewollt. Also gut, es sind Leute schon vor mir hier herunter gesprungen. Nicht nachdenken, fallen lassen, springen. Ich wage es. Es ist anders, als ich erwartet habe. Der Sprung, das Sich-fallen-lassen, schneller, leichter, eine verrückte Erfahrung, einzigartig. Ich denke an nichts mehr, es ist nur noch das: Ich falle!

Hören Sie jetzt den Beitrag noch einmal. Überprüfen Sie anschließend Ihre Antworten. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

APPENDIX

1. ΚΡΙΤΗΡΙΑ ΑΞΙΟΛΟΓΗΣΗΣ ΠΡΟΦΟΡΙΚΟΥ ΚΑΙ ΓΡΑΠΤΟΥ ΛΟΓΟΥ

ΚΡΙΤΗΡΙΑ ΑΞΙΟΛΟΓΗΣΗΣ ΠΡΟΦΟΡΙΚΟΥ ΛΟΓΟΥ

ΔΟΚΙΜΑΣΙΑ 1 ΚΑΙ 2

- Προφορά και επιτονισμός
- Λεξιλογική ακρίβεια και ποικιλία
- Γραμματική ακρίβεια
- Καταλληλότητα γλωσσικών επιλογών
- Συνοχή, συνεκτικότητα και ευχέρεια λόγου

ΔΟΚΙΜΑΣΙΑ 2

- Συνομιλιακές δεξιότητες
- Διαμεσολαβητικές δεξιότητες

ΚΡΙΤΗΡΙΑ ΑΞΙΟΛΟΓΗΣΗΣ ΓΡΑΠΤΟΥ ΛΟΓΟΥ

1ο ΚΡΙΤΗΡΙΟ ΑΞΙΟΛΟΓΗΣΗΣ:

Αναπόκριση στο ζητούμενο (επικοινωνιακός στόχος, κειμενικός τύπος, ύφος)

Παραγωγή γραπτού κειμένου με βάση την επικοινωνιακή περίσταση που δίνεται και επιλογή του απαιτούμενου ύφους (επίσημο - ανεπίσημο) και είδους λόγου σε σχέση με τον κειμενικό τύπο που ζητείται.

Παραγωγή γραπτού κειμένου μεταφέροντας τις κατάλληλες για τη δεδομένη επικοινωνιακή περίσταση πληροφορίες.

2ο ΚΡΙΤΗΡΙΟ ΑΞΙΟΛΟΓΗΣΗΣ:

Γραμματική κειμένου

Επιλογή των κατάλληλων συνδετικών στοιχείων και μηχανισμών συνοχής για τη σύνταξη ενός συνεκτικού κειμένου που απαντά στη δεδομένη επικοινωνιακή περίσταση.

3ο ΚΡΙΤΗΡΙΟ ΑΞΙΟΛΟΓΗΣΗΣ:

Γραμματική πρότασης

Επιλογή των κατάλληλων γλωσσικών στοιχείων και γραμματικών δομών που συνάδουν με τον κειμενικό τύπο και την επικοινωνιακή περίσταση.

2. Η ΠΡΟΦΟΡΙΚΗ ΕΞΕΤΑΣΗ ΓΙΑ ΤΟ ΕΠΙΠΕΔΟ Γ1

ΠΕΡΙΕΧΟΜΕΝΟ ΚΑΙ ΔΟΜΗ ΤΗΣ ΠΡΟΦΟΡΙΚΗΣ ΕΞΕΤΑΣΗΣ

ΔΙΑΡΚΕΙΑ	25 λεπτά
ΤΡΟΠΟΣ ΕΞΕΤΑΣΗΣ	Οι υποψήφιοι εξετάζονται σε ζευγάρια και συνδιαλέγονται.

ΠΕΡΙΕΧΟΜΕΝΟ:

1. **«Προθέρμανση»:** Η δοκιμασία αυτή, η οποία και δε βαθμολογείται, λειτουργεί ως «προθέρμανση», δίνοντας την ευκαιρία σε υποψήφιο και εξεταστή να γνωριστούν. Ο εξεταστής κάνει μερικές ερωτήσεις σε κάθε εξεταζόμενο σχετικά με ηλικία, σπουδές/δουλειά, χόμπι, κ.α. (1 λεπτό και για τους 2 υποψηφίους).
2. **Δοκιμασία 1 - Ερωτήσεις ελεύθερης απόκρισης:** Ο υποψήφιος απαντά σε μία ερώτηση που του/της τίθεται από τον εξεταστή, εκφράζοντας και αιτιολογώντας τη γνώμη του/της (4 λεπτά και για τους 2 υποψηφίους).
3. **Δοκιμασία 2 - Διαμεσολάβηση και ελεύθερος διάλογος:** Οι 2 υποψήφιοι συνδιαλέγονται προκειμένου να φέρουν σε πέρας μια δοκιμασία, αντλώντας πληροφορίες από ένα Ελληνικό κείμενο (15 λεπτά και για τους 2 υποψηφίους).

Ο ΡΟΛΟΣ ΤΟΥ ΕΞΕΤΑΣΤΗ ΚΑΙ ΤΟΥ ΥΠΟΨΗΦΙΟΥ:

Στη δοκιμασία 1 ο εξεταστής δε συνομιλεί με τους υποψηφίους. Κάνει μια ερώτηση και κάθε υποψήφιος απαντά. Στη δοκιμασία 2 ο εξεταστής συνήθως δε συνομιλεί με τους υποψηφίους. Θέτει το ερώτημα και οι υποψήφιοι συνδιαλέγονται. Ωστόσο, εάν ένας υποψήφιος δεν είναι σε θέση να φέρει σε πέρας τη δοκιμασία, τότε ο εξεταστής αναλαμβάνει το ρόλο του συνομιλητή.

Η ΔΙΑΔΙΚΑΣΙΑ ΤΗΣ ΠΡΟΦΟΡΙΚΗΣ ΕΞΕΤΑΣΗΣ

Κατά τη διάρκεια της εξέτασης, υπάρχουν 2 εξεταστές-αξιολογητές και 2 υποψήφιοι μέσα στην αίθουσα.

- Και οι 2 εξεταστές αξιολογούν τον κάθε υποψήφιο συμπληρώνοντας το ειδικό έντυπο αξιολόγησης της προφορικής εξέτασης.
- Ο Αξιολογητής 1 κάθεται στο πλάι σιωπηλός/ή. Ακούει, κρατά σημειώσεις και βαθμολογεί την απόδοση του κάθε υποψηφίου τη στιγμή της εξέτασης, χρησιμοποιώντας το ειδικό έντυπο αξιολόγησης.
- Ο αξιολογητής που αναλαμβάνει το ρόλο του εξεταστή-συνομιλητή κάθεται απέναντι από τους 2 υποψηφίους και κατευθύνει την εξέταση, συνομιλώντας μαζί τους. Ο εξεταστής- συνομιλητής βαθμολογεί τους υποψήφιους αφού ολοκληρωθεί η εξέταση και αποχωρήσουν από την αίθουσα. Επομένως, εκτός από το ρόλο του εξεταστή-συνομιλητή αναλαμβάνει και το ρόλο του Αξιολογητή 2.
- Η σειρά των υποψηφίων εναλλάσσεται κατά τη διάρκεια της εξέτασης. Αυτό σημαίνει ότι αν ζητηθεί στον υποψήφιο Α να απαντήσει πρώτος στην ερώτηση της Δοκιμασίας 1, τότε θα ζητηθεί στον υποψήφιο Β να ξεκινήσει πρώτος στη Δοκιμασία 2.

RCeL ΚΕΝΤΡΟ ΕΡΕΥΝΑΣ ΓΙΑ ΤΗ
ΔΙΔΑΣΚΑΛΙΑ ΞΕΝΩΝ ΓΛΩΣΣΩΝ
ΚΑΙ ΤΗΝ ΑΞΙΟΛΟΓΗΣΗ ΓΛΩΣΣΟΜΑΘΕΙΑΣ
Ε Κ Δ Ο Σ Ε Ι Σ

Εθνικό και Καποδιστριακό
Πανεπιστήμιο Αθηνών

Τμήμα Αγγλικής
Γλώσσας και Φιλολογίας

ISBN: 978-618-80759-0-0



Ευρωπαϊκή Ένωση
Ευρωπαϊκό Κοινωνικό Ταμείο



ΥΠΟΥΡΓΕΙΟ ΠΑΙΔΕΙΑΣ & ΘΡΗΣΚΕΥΜΑΤΩΝ, ΠΟΛΙΤΙΣΜΟΥ & ΑΘΛΗΤΙΣΜΟΥ
ΕΙΔΙΚΗ ΥΠΗΡΕΣΙΑ ΔΙΑΧΕΙΡΙΣΗΣ

Με τη συγχρηματοδότηση της Ελλάδας και της Ευρωπαϊκής Ένωσης



ΕΣΠΑ
2007-2013
πρόγραμμα για την ανάπτυξη
ΕΥΡΩΠΑΪΚΟ ΚΟΙΝΩΝΙΚΟ ΤΑΜΕΙΟ